

Die Bildung und Erziehung der jungen Generation in der DDR ist immer mehr zu einem gesamtgesellschaftlichen Anliegen geworden. Es wächst die Aufgabe für alle gesellschaftlichen Kräfte, den Eltern zu helfen, daß ihre Kinder in der Familie in einer Atmosphäre des Vertrauens, des Bildungstrebens und der Parteinahme für den Sozialismus erzogen werden, daß sie sich in der Schule, in der Öffentlichkeit sowie in der Kinder- und Jugendorganisation als junge Sozialisten bewähren, gut lernen und hohe Leistungen vollbringen.

Die persönlichen Interessen der Mütter und Väter der DDR stimmen in immer stärkerem Maße mit denen der Gesellschaft überein, die Kinder zu geistig und moralisch hochstehenden und körperlich gesunden Persönlichkeiten heranzubilden, die die gesellschaftliche Entwicklung bewußt mitgestalten. Es bilden sich dadurch enge kameradschaftliche Beziehungen zwischen Pädagogen und Eltern in unserem sozialistischen Staat heraus. Durch die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft, die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie, das höhere Bildungs- und Kultur-niveau der Werktätigen und die großen ökonomischen Erfolge und sozialen Fortschritte sind neue Bedingungen geschaffen worden, die es den gesellschaftlichen Kräften, vor allem den Eltern, ermöglichen, besser auf die Bildung und Erziehung der jungen Menschen einzuwirken und die Schule sowie die Jugend- und Kinderorganisation aktiver zu unterstützen.

Es ist Aufgabe aller leitenden Parteiorgane, die gemeinsame Verantwortung von Schule, Elternhaus, Jugendorganisation und Patenbetrieb zu erhöhen und deren Anstrengungen zu koordinieren, um die wachsende schöpferische Initiative und Aktivität aller dieser Kräfte voll zur Wirkung zu bringen und sie auf die Mitarbeit bei der weiteren Verwirklichung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem zu orientieren. Im Mittelpunkt steht dabei: „... die Kinder und Jugendlichen heute schon so vorbereiten, daß sie fähig und bereit sind, die sozialistische Zukunft schöpferisch zu meistern.“

Die wachsende Rolle und Autorität unserer Partei ist unlösbar mit der selbstlosen und vorbildlichen Arbeit jedes ihrer Mitglieder verbunden.

Die Genossen unter der Elternschaft sollten sich deshalb verstärkt bemühen:

- ihre Kinder zur Einhaltung der Regeln und Normen der sozialistischen Moral und Ethik anzuhalten und sie zu würdigen Erben und aktiven, bewußten Mitgestaltern des Werkes der Arbeiterklasse zu erziehen;
- durch ihr persönliches Vorbild und Beispiel, durch die Weitergabe der eigenen politischen Erfahrungen und Erkenntnisse an ihre Kinder und durch die Hilfe beim Aneignen der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus die klassenmäßige Erziehung zu verstärken;
- sich dafür verantwortlich zu fühlen, daß ihre Kinder eine gute Lerneinstellung im Schulkollektiv und eine aktive gesellschaftliche Haltung als Mitglieder der FDJ- und Pionierorganisation zeigen;
- mit einer klassenmäßigen Haltung unter den Eltern zur sozialistischen Bildung und Erziehung aller Kinder aufzutreten, die Schule aktiv zu unterstützen und die Mitarbeit aller Eltern zu fördern.

II.

Wichtig für die Durchsetzung der Schulpolitik der Partei unter allen Eltern und bei der Organisation der Parteikräfte unter den Eltern sind die Parteigruppen in den Elternvertretungen und die Versammlungen der Genossen Eltern.

Die Parteigruppen der Elternvertretungen sichern die führende Rolle der Partei bei der Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung im Elternbeirat und in den Klassenelternaktiven. Sie werden auf der Grundlage des Statutes der SED gebildet. Ihnen gehören alle Mitglieder und Kandidaten